

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. fest ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 103.

37. Jahrgang.

Freitag den 7. Juli 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Erhaltener Nachricht zufolge wird der vom Reichskanzleramt in Ausführung des Gesetzes wegen Maßregeln gegen die Heblaus für das Aufsichtsbereich, zu dem auch der hiesige Oberamtsbezirk gehört, bestellte Sachverständige, s. No. 90 ds. Bl. von 1875, **Forstrath Professor Dr. Nördlinger in Hohenheim** im Lauf kommender Woche, vom 9. bis 15. ds. Mts., in Waiblingen vor den Weinbauinteressenten einen von dem durch Oekonomierath Mühlhäuser am 24. v. Mts. in der Plenarversammlung des landw. Bezirksvereins über die Heblaus Vorgetragenen sehr abweichenden Vortrag halten, was vorläufig mit dem Bemerkten auf Ersuchen Seitens des Genannten Sachverständigen veröffentlicht wird, daß Tag und Stunde dieses Vortrag noch bekannt gemacht werden wird.

Dies haben die Ortsvorsteher der Weinbautreibenden Orte zur Kenntniß der Weinbergbesitzer zu bringen.
Den 5. Juli 1876.

Rgl. Oberamt.
Schüßler.

Landwirthschaftl. Fest des Bezirks Waiblingen.

Dem Beschlusse der Plenarversammlung gemäß wird das diesjährige landwirthschaftliche Partikularfest am **Jakobifeiertag, Dienstag den 25. Juli d. J. in Winnenden** abgehalten, wo neben den in 10 Mark nebst Ehrenbrief bestehenden **Prämien an treue Dienstboten**, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Vertheilung kommen und zwar:

a) für Zuchtstuten:

mit dreijährigen Fohlen und Beschältheimen:

I. Preis	10 M.
II. "	8 M.
III. "	6 M.

b) für Zuchtfarren:

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:

I. Preis	30 M.
II. "	24 M.
III. "	18 M.
IV. "	15 M.
V. "	12 M.
VI. "	10 M.

Jodann 3 Nachpreise mit je 5 M.

c) für Kälberfarren:

bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:

I. Preis	15 M.
II. "	12 M.
III. "	10 M.

Für nicht prämierte aber doch preiswürdige Farren wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt von 4 M.

Sämmtliches Vieh ist Vorm. 9 Uhr spätestens auf dem Festplatz aufzustellen.

Die **Dienstbotenzugnisse** wollen bis **Donnerstag den 13. d. M.** an den Secretär des Vereins, Stadtschultheiß G^hel, eingeschickt werden. Formulare zu solchen können von Ebendenselben bezogen werden. Dazu wird bemerkt, daß männliche Dienstboten nur mit wenigstens 4 Jahren und weibliche Dienstboten nur mit wenigstens 5 Jahren Dienstzeit zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Mit dem Feste wird auch eine Verloosung unter die Vereinsmitglieder verbunden werden und haben die Mitglieder die Loose am Festtag Vormittags auf dem Rathhaus in Winnenden gegen Bezahlung von nur 20 Pfg. in Empfang zu nehmen.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Festprogramm später erscheinen wird.

Den 6. Juli 1876.

Vorstand und Secretär des Vereins.
Schüßler. G^hel.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend Verakkordirung der Abfuhr des Straßenmorastes aus der Stadt.

Der Akkord über die Abfuhr des Straßenmorastes aus der Stadt ist abgelaufen und soll wieder vorgenommen werden.

Liebhaber werden auf

Samstag den 8. d. Mts., Vormittags 7 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 5. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Freitag & Samstag
den 7. & 8. d. Mts.

ist wieder

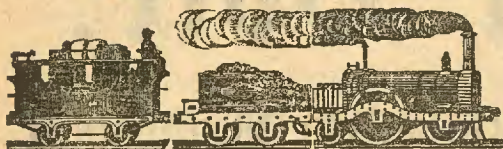
frischgebrannter
Kalk

von ausgezeichneter Qualität zu haben
in der

Ziegelei neben der Post.

Stuttgart.

Veraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Badnang bis Heffenthal) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom II. Arbeitsloos der Bauaction Murrhardt zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Kilom. XXXIV. Nr. 7 auf der Markung Schleisweiler und endigt bei Kilom. XXXVI. Nr. 4 auf der Markung Murrhardt.

Daselbe ist 1723 Meter lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	60291 M. 67 Pf.
2) Brücken und Durchlässe	88104 M. — Pf.
3) Straßenbauten	11539 M. — Pf.
4) Fluß- und Uferbauten	44715 M. — Pf.
5) Bettung	11197 M. — Pf.

zuf. 215846 M. 67 Pf.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Murrhardt eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgebrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten im II. Arbeitsloos der Bauaction Murrhardt“

versehen, spätestens bis

Freitag den 14. Juli 1876
Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welchem die Submittenten anwohnen können.

Den 30. Juni 1876.

K. Eisenbahnbau-Commission.
J. B. Oberfinanzrath Grundler.

Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachfolgende Bauarbeiten am Lateins und Realschulgebäude werden im Submissionsweg vergeben:

Maurerarbeit veranschlagt zu	693 M. 75 Pf.
Gypferarbeit	656 M. 8 Pf.
Zimmerarbeit	350 M. —
Schreinerarbeit	755 M. 70 Pf.
Glaserarbeit	90 M. —
Schlosserarbeit	129 M. 10 Pf.
Flaschnerarbeit	153 M. —
Hafnerarbeit	82 M. —
Delfarbanstrich	385 M. 20 Pf.

Plan, Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Submissionsofferte auf diese Arbeiten sind versiegelt, mit geeigneter Aufschrift versehen längstens bis

Dienstag den 11. d. M. Vormittags 11 Uhr

dem Stadtschultheißenamt zu übergeben und können der dann erfolgenden Eröffnung die Submittenten anwohnen.

Den 1. Juli 1876.

Gemeinderath.

Revier Rudersberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 13. Juli
Morgens 8 Uhr

in der Post in Rudersberg, aus unteres und oberes Burgholz, mittl. Gläserwand, Hörserschlag, Farnhalbe, Hohestraße, Gaisgurgel, Geigelsberg:



8 Eichen
12 Festm., 2 Erlen 2 Fm.
340 Stück Langholz 150

Fm. I. Cl., 117 Fm. II. Cl., 106 Fm. III. Cl., 73 Fm. IV. Cl., 90 Stück Sägholz 103 Fm.; ferner 3 Km. eichen Anbruch, 57 Km. buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 8 Km. erlene Scheiter, 16 dto. Prügel, 3 Km. aspene Scheiter, 5 dto. Prügel, 23 Nadelholz-Scheiter, 95 dto. Prügel und Anbruch, 1 Km. tannene Rinde.

Zuerst Verkauf des Stammholzes, von 10 Uhr an des Brennholzes. Der größte Theil des Holzes ist in der Farnhalbe und Geigelsberg.

Revier Adelberg.
Brennholz-Verkauf.

Montag den 17. Juli,
9 Uhr

im Lamm in Adelbergdorf, aus Mühlhalbe, Schöpfe, Ziegelhau und Scheidholz aus Stockhalbe und Saurain:



Nm.: 6 eichene Scheiter, 33 dto. Prügel, darunter 28 Schälholz, 108 buchene, 29 erlene und aspene, 54 tannene Scheiter und

Prügel, 199 Ausschuß.

Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt.

Revier Adelberg.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 18. Juli, 9 Uhr
im Lamm in Adelberg,

aus den Schlägen Mühlhalbe und Buchwiese, ferner Scheidholz aus den Hutten Breach, Adelberg und Unterberken.



246 Stück Langholz mit 68 Fm. I. Cl., 22 Festm. II. Cl., 66 Fm.

III. Cl., 56 Fm. IV. Cl., 43 Stück Sägholz mit 33 Fm. I. Cl., 12 Fm. II. Cl., 8 Fm. III. Cl., 55 Stück Ausschuß mit 95 Fm.

Das Holz wird zuvor auf Verlangen im Walde vorgezeigt.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Fahnen-Weihe.

Wegen zu ungünstiger Witterung konnte die Fahnenweihe der Liedertafel letzten Sonntag nicht abgehalten werden und findet dieselbe nächsten

Sonntag den 9. Juli d. J.

bei jeder Witterung statt, wozu Freunde der Sache zu recht zahlreicher Theilnehmung ergebendst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten
Montag den 10. Juli
Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuß.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Gottfr. Unger, Metzgers Wittwe, ist willens folgende Güter sammt dem Ertrag zu verkaufen:

- $\frac{3}{8}$ Mrg. 14 Ath. auf der Röße.
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 13 Ath. im Schrenfeld.
- $\frac{6}{8}$ Mrg. 5,2 Ath. unter dem Fellsbacher Weg.
- $\frac{6}{8}$ Mrg. 11,1 Ath. im mittleren schmalen Pfad.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 4,1 Ath. in den Frohnäckern.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 8 Ath. im kleinen Feld.
- $\frac{4}{8}$ Mrg 25,6 Ath. links an der alten Winnender Straße.
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 15,4 Ath. Wiesen in den Buschwiesen.
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 39,9 Ath. Baumwiese hinter der Kirche.
- $\frac{5}{8}$ Mrg. 46,6 Ath. Baumgut im Sämann.
- $\frac{1}{8}$ Mrg. 36,8 Ath. im mittleren Roßberg.

Der Verkauf findet

**Montag den 10. Juli
Abends 6 Uhr**

im Hause des Metzger Unger statt.

Waiblingen.

Danksagung.

Seit der letzten Anzeige sind weitere Beiträge in die Feuerwehrkasse übergeben worden:

Von Anna Obl. Witt. 9 M., Jusp. Br. 12 M., Fabr. G. Pf. 4 M., D. Ant. 3 M.

Sämmtliche Gaben werden stets nur zur Verbesserung und Vervollständigung von Geräthschaften und Ausstattungsgegenständen verwendet.

Außer obigen Beiträgen wurde mehrentheils von Mitgliedern der Feuerwehr selbst, zur Anschaffung von 2 Trommeln, 82 M. 53 Pf. zusammengelegt.

Im Namen des Corps sagt all den Gebern herzlich Dank.

Das Commando.

F e l l b a c h.

Der Unterzeichnete hat ein älteres, noch recht gut brauchbares

Tafelklavier

um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Schulmeister Koller.

Waiblingen.

Meine sämmtliche

Scheunenplätze

habe ich zu vermieten.

Pachtliebhaber wollen sich nächsten

Samstag Abends 8 Uhr

bei mir einfinden.

Ma st,
3. Krone.

Waiblingen.

Grab-Arbeit.

Unterzeichneter hat die Grabarbeit und Abfuhr seines Kellers mit ca. 80 Ruthen zu vergeben.

Lusttragende mögen sich nächsten

Montag Abends 8 Uhr

bei mir einfinden.

Ph. Messing,
Bäcker.

**Schuld- und Bürg-
Scheine**

empfehl

C. F. B u d.**Gewerbe-Verein
Waiblingen.**

Nächsten

**Samstag Abends 8 Uhr
Plenar-Versammlung**

des Gewerbevereins im Gasthaus zum Adler.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Reallehrer Stohs, über die Bildung unserer Erdrinde und die ersten Bewohner derselben.
- 2) Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:**H. H e ß.****Württemberg.**

Waiblingen, 4. Juli. Der heutige Jahrmart war trotz des Marktes in Backnang sehr stark befahren. Es kamen nämlich auf den Markt: 471 Paar Ochsen, 368 Kühe, 95 Stück Schmalvieh, 239 Milchschweine und 48 Käuferschweine. Der Handel war bei guten Preisen und ohne Abschlag sehr lebhaft. Auf dem Rindviehmarkt wurde mehr als die Hälfte und auf dem Schweinemarkt Alles verkauft, woraus die bedeutende Umsatzzumme ersehen werden kann. Der gestern stattgefundene Holzmarkt war ebenfalls stark befahren und sehr belebt; mit wenigen Ausnahmen wurde Alles zu guten Preisen abgesetzt. Was den heutigen mit dem Viehmarkt verbundenen Krämermarkt anbelangt, so war der Verkehr auf demselben weniger bedeutend und ist auch hier, wie überall, ein Abnehmen der Krämermärkte bemerklich. Die Heuernte kam bei uns gut unter Dach und fiel auch nach Quantität noch ziemlich gut aus. Die Saatzfelder stehen schön, auch die Obstbäume und Weinberge versprechen noch einen schönen Ertrag, so daß in jeder Beziehung eine gute Ernte zu erwarten ist, wenn wir von Hagel verschont bleiben. (Schw. M.)

Stuttgart, 6. Juli. Polizeibericht. In der letzten Zeit hat die hiesige Fahndungsmannschaft eine aus 10 jungen Leuten im Alter von 18—25 Jahren bestehende Diebsbande ermittelt, die zunächst schlafende Herrn auf der Planie ausgehoben hat und nachher mit Brechinstrumenten in verschiedenen Häusern Geld- und Kleiderdiebstähle ausführte. Vor einigen Tagen machten wir auf eine Bande aufmerksam, die in einer Schlosserwerkstätte ein vollständiges Sperrzeug entwendet hat. Diese saubere Gesellschaft ist es, die man eingefangen hat. Nachdem dieselbe in der oben erwähnten Weise ihre Kunst im Kleinen probirt hatte, stahl sie zuletzt dieses Sperrzeug, und verübte damit in mehreren Handlungshäusern Diebstähle. Die sämmtlichen Diebe wurden auf die hiesige Polizei eingeliefert, einige sind auch in Cannstatt von der dortigen Polizei eingefangen worden. Die Zahl der nachgewiesenen

Diebstähle beträgt 26, voraussichtlich werden auch noch weiter ermittelt werden. Die Festgenommenen sind gute Bekannte der Polizei, und theilweise schon mehrfach bestraft worden.

Marbach, 3. Juli. Am letzten Samstag, als in dem Steinbruch der Herren Feldmaier und Ruff bei Gronau 3 Arbeiter mit der Hebung eines Quaders aus seinem Lager beschäftigt waren, wollte einer derselben einen steinernen Keil in das gehobene Lager einschleusen. Während er sich niederbückte, löste sich an der benachbarten Felswand ein Felsstück unvermuthet los, fiel ihm in den Nacken und drückte ihn nieder. Sofort hervorgezogen wurde der Verunglückte, verheiratet und in Gronau wohnhaft, nach Hause gebracht, wo er, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein, nach ungefähr einer halben Stunde den Geist aufgab.

Deutsches Reich.

Die Legung des unterirdischen Telegraphenkabels zwischen Berlin und Halle, 22 Meilen, welche am 13. März d. J. von Halle aus begonnen wurde, ist beendet. Am 28. Juni geschah der letzte Spatenstich in der französischen Straße; und am 29. wurde das 7 Leitungen enthaltene Kabel in das General-Telegraphengebäude eingeführt. Am 2 Uhr erfolgten im Beisein des Generalpostmeisters, sowie des Direktors des General-Telegraphenamts die ersten Versuche im Sprechen mit Halle, welche ein befriedigendes Ergebnis lieferten. Die erste, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende unterirdische Telegraphenlinie im Reich ist somit hergestellt. Durch den Sturm in der Nacht vom 12. zum 13. März d. J. wurden 1073 Stangen zerbrochen, 9372 Stangen aus der normalen Stellung gedrückt bezw. umgeworfen, 1696 Streden und Anterspähle herausgehoben, die Leitungsdrähte an 1631 Stellen zerrissen und an 729 Stellen verschlungen. Zwei Fünftel aller Reichstelegraphenleitungen, nämlich 52,390 Kilometer waren zum Theil auf mehrere Tage außer Betrieb gesetzt. Schon die nur provisorische Herstellung dieser Vernichtungen einer Nacht kostete 44,000 M.; und die indirekten Verluste für Handel und Gewerbe durch die Unterbrechung der wichtigsten Verbindungen waren unberechenbar. Diese Thatfachen sprechen deutlicher als alle Ausführungen für die Wichtigkeit der unterirdischen Anlagen. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist ein umfassender Plan in der Ausarbeitung begriffen, der seiner Zeit dem Bundesrath und dem Reichstage vorgelegt werden wird.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Wie die „Pol. Korresp.“ aus verlässlicher Quelle erfahren haben will, erhielten die Donaumonitors „Leitha“ und „Baros“ den Befehl, nach Semlin abzusegeln, um sich dort zum Schutze der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen dem Generalkonjulg Fürst Brebe zur Verfügung zu stellen. Außerdem solle der Grenzkordon durch eine bei Schabatz aufzustellende Armeedivision verstärkt werden.

In einem Briefe der „Allg. Ztg.“ aus Oesterreich wird ausgeführt, daß man in Wien die Hoffnung, es werden Oesterreich in Folge des serbisch-türkischen Krieges weitere Verwicklungen erspart werden, darauf setzt, daß Serbien unterliege. „Man kennt nun die serbische Forderung, die in dem nach Konstantinopel abge-

gangenem Ultimatum enthalten ist, man weiß, daß es Bosnien, daß es die Bildung des großserbischen Staats verlangt. Man macht hier aus der Gefahr, die uns in diesem Fall droht, kein Hehl. Das „Fremdenblatt“ — wir citiren dieses Blatt, weil wir glauben, daß es den Anschauungen maßgebender Kreise Ausdruck gibt — sagt: „Siegt Fürst Milan, so bildet sich an unserer Südgrenze, so recht als ein Pfahl in unserem Fleisch, ein mächtiger serbischer Staat von 2 1/2 Millionen oder vielleicht noch mehr Einwohnern, die, einmal von den Türken befreit, einen guten Theil ihrer dadurch freierwerbenden Antipathie auf uns übertragen werden. Das vergrößerte Serbien würde ganz naturgemäß eine Attraktionskraft auf alle südslavischen Elemente ausüben, die von Tag zu Tag in geomeirischer Progression wüchse. Groß-Serbien würde wahrscheinlich und wirklich das südslavische Piemont werden, der Arm und Bannerträger der panslavistischen Idee, die dann aufhörte, der Traum phantastischer Studenten zu sein, und eines Tages eine sehr greifbare Gestalt annehmen könnte.“ Die „Presse“ äußert sich secundärend, indem sie die Hoffnung ausdrückt, es werde durch eine Niederlage der serbischen Waffen Oesterreich die Mühe erspart werden, gegen die Bildung eines großen selbstständigen Slavenstaates an unserer Südgrenze Front zu machen. In Rußland ist jedenfalls eine große und einflußreiche Partei, welche eine solche Erstarkung des slavischen Elements mit größtem Vergnügen sehen würde. Für Oesterreich-Ungarn stellt sich aber die Frage wesentlich anders, und seine Lebensinteressen gebieten nachdrücklichst Weto, gegen eine derartige staatliche Neubildung im dalmatinisch-croatischen Hinterland einzulegen.“ Man betrachtet also nur die eine Eventualität, nämlich die serbische Niederlage, als eine für uns günstige. Aber auch diese Aussicht eröffnet sich uns nur in dem Fall, daß auch Rußland diese Niederlage in derselben Stimmung aufnehmen sollte wie wir. Was wir von dem Eintritt der entgegengesetzten Eventualität zu erwarten haben, ist in dem Gesagten deutlich genug ausgedrückt. Es erklärt sich hieraus, daß man mit besonderer Betonung auf das feste Zusammenstehen der beiden Nordmächte hinweist und auf dasselbe alle Friedenshoffnungen setzt, über welche sich das „Fremdenbl.“ folgendermaßen äußert: „Solange Oesterreich und Rußland einig sind — und die Zusammenkunft der beiden Kaiser ist wohl ein lebender Beweis für diese Einigkeit — solange Rußland und Oesterreich einig sind, hat der Welttheil eine Bürgschaft dafür, daß aus dem serbisch-türkischen Kriege nicht der Weltkrieg hervorgeht, hat Oesterreichs Volk eine Bürgschaft dafür, daß seine Interessen im fernen Osten unter Umständen kraftvolle Wahrung finden werden.“

Wesl, 4. Juli. Kelet Nepe meldet: Drei Kavallerieregimenter und elf Bataillone Infanterie sind bei Weißkirchen, Semlin und Miskowicz zur Bewachung der Grenze zusammengezogen.

Wesl, 5. Juli. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen energischen Erlaß des Ministers des Innern an die Behörden, welcher dieselben unter strengster persönlicher Verantwortung anweist, jede Art von Umtrieben gegen den mit Oesterreich im Frieden lebenden türkischen Staat auf das entschiedenste hintanzuhalten und nach den Gesezen zu bestrafen.

Schweiz

Norschach, 4. Juli. Der Bodensee, welcher vor wenigen Tagen um ca. 3—4 Zoll fiel, ist vom Sonntag auf den Montag wieder um so viel gestiegen und das Wasser drang auf's neue in den hiesigen Ort, so daß dasselbe wieder in mehreren Häusern steht. Sowohl der Hafen als auch der Hafenplatz sind ganz überschwemmt; bezugleich eine Strecke der Eisenbahn dem See entlang. Der Schaden, den die Schweiz, besonders die Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich durch die Ueberschwemmung am 12. und 13. v. Mts. erlitten, ist ein sehr großer. — In hiesiger Gegend gibt es dies Jahr gar kein Obst, was für die Landbewohner ein sehr großer Nachtheil ist, indem dasselbe einen bedeutenden Nahrungsweig bildet.

Frankreich

Paris, 4. Juli. Das Uebungsgeschwader hat heute den Hafen von Toulon verlassen und ist in der Richtung nach Tunis abgesegelt. — Die französische Regierung hat die Anwerbung von freiwilligen Mannschaften, sowie die Geldzeichnungen zu Gunsten Serbiens verboten.

Türkei

— Man telegraphirt der „Allg. Ztg.“ aus Wien: Eine Proklamation Tschernajeff's erklärt: Serbien kämpfe für die heilige Sache des Slaventhums und wenn es unterliege, werde das russische Brudervolk eintreten. Den sich anschließenden Albanesen wird fünfjährige Steuerfreiheit versprochen.

— Offiziellen Nachweisungen zufolge erscheinen gegenwärtig in Konstantinopel nicht weniger als 72 Zeitungen, davon 16 in türkischer, 1 in arabischer, 1 in persischer, 1 in deutscher, 1 in eng-

lischer, 12 in griechischer, 13 in armenischer, 4 in bulgarischer, 2 in jüdisch-spanischer, 1 in italienischer und 20 in französischer Sprache.

Serbien

Belgrad, 4. Juli. Ueber die bisher stattgehabten Kämpfe meldet ein amtliches Bulletin; Am Sonntag 4 Uhr Morgens überschritten die serbischen Truppen bei Suppovac, nahe der Morava, die Grenze. Die von Milutin Jovanovic befehligte Truppenabtheilung besetzte Secenica und Dabulic und schlug die Türken zurück. Giorgovic besetzte die Höhen von Topolnica. Am Montag griff General Tschernajeff das durch mehrere Batterien vertheidigte türkische Lager von Babina Glawa an; nach dreistündigem Kampfe wurden die Türken gezwungen, mit Hinterlassung aller Vorräthe den Rückzug anzutreten. Gleichzeitig überschritten die unter dem Befehl von Ranko Alimpić stehenden Truppen die Drina und drangen bis Bessina vor, in dessen Nähe sich ein heftiges Feuergefecht entspann. — Wie der Wiener „Pol. Corr.“ aus der Herzegowina berichtet wird, seien am 3. Juli bei Podgoritza die montenegrinischen Vorposten von den Türken überfallen worden; nach blutigem Kampfe hätten beide Theile ihre resp. Stellungen behauptet.

Belgrad, 4. Juli. Privatberichten zufolge hat gestern eine Schlacht bei Babina Glawa nächst Nisch stattgefunden, wobei 800 Tode und 1800 Verwundete auf serbischer und 3000 Tode und Verwundete auf türkischer Seite fielen. Nisch selbst soll eng umschlossen sein und ununterbrochen bombardirt werden. Babina Glawa liegt ungefähr 6 Meilen östlich von Nisch und ist der höchste Punkt der von Serbien nach Sophia führenden Straße. (N. Fr. Pr.)

Belgrad, 5. Juli. Officiell. General Tschernajeff rückt gegen Birol vor und hat Allapalanka eingenommen. Die Türken haben Zajecar angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen, die Serben halten sich hier vorläufig defensiv. Oberst Franco Alimpić eroberte die äußeren Schanzen von Bessina. Die Vortheile sind bisher allenthalben auf serbischer Seite.

Settinje, 5. Juli. Der Fürst Nikita befahl, Medun zu beschießen und zu stürmen. Medun ist ein bedeutender besetzter Punkt auf einem Hügel unweit Podgoritza.

Semlin, 4. Juli. Dem Kriegsministerium in Belgrad ist heute Nachts die Meldung zugekommen, daß General Tschernajeff an der Spitze zweier Brigaden ein zur Verstärkung der um Nisch sich konzentrirenden türkischen Armee herbeieilendes türkisches Korps, größtentheils aus asiatischen Truppen bestehend, südöstlich von Nisch nach mehrstündigem Ringen zersprengt und in die Flucht geschlagen habe. Auf beiden Seiten starke Verluste. (D. Ztg.)

— General Tschernajew, der die Serben ins Feld führt, war, wie H. Bamberg, dem wir die Verantwortung für diese Angaben überlassen, dem „Pester Lloyd“ berichtet, vor etwa 15 Jahren russischer General-Konsul in Belgrad. Plötzlich tauchte er 1864 im Feldzuge gegen Kholand als Krieger, ja sogar als leitender „General“ auf, als welcher er vom Fort Peromski aus gegen Tschkend vorzurücken hatte und diese Stadt denn auch wirklich ohne Scherzstreich einnahm. Als er aber von dort nach Rhodschen und weiter nach Drapepe vorging, um einen Handstreich auf Samarand auszuführen, ward er vom Emir von Bucharra ereilt und demassen aufs Haupt geschlagen, daß er unter starken Verlusten eiligst den Rückzug antreten mußte. Dadurch fiel er in tiefste Ungnade. Seines militärischen Postens enthoben, ergab er sich der Schriftstellerei, um, gleich Tadejew, mit der Feder die Pläne der slavischen Welt Herrschaft zu verfechten.

Bestellungen

auf den Remsthalboten können noch bei allen Postämtern und Landpostboten gemacht werden.

Die Redaktion.

In der G. F. Bueck'schen Buchdruckerei sind vorräthig zu haben:

Gemeinde-Stat, Stiftungs-Stat, Uebersichtstabellen, Uebergabscheine, Sportelverzeichnisse, Pfandscheine, Schuld- und Bürgscheine, Heimathscheine, Tagbücher, Zahlungsverzeichnisse, Schätzungsprotokolle, Lauffscheine, Leichenscheine u. s. w.